

## Ausblick

Die Filmreihe des Kollegs „Diktatur im Film“ wird im Sommersemester 2007 mit „Česky Sen“ (Tschechien 2004) fortgesetzt.

Vortrag von *Dr. Burkhard Olschowsky*, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa: „Verbindendes Gedächtnis? Brüche in der europäischen Erinnerungslandschaft des 20. Jahrhunderts am Beispiel des deutsch-polnischen Verhältnisses“, Frühjahr 2007

Exkursion nach Riga „Osteuropa – Grenzen, Abgrenzung und Dichotomien“, Februar 2007; organisiert von *Katja Wezel M.A.* in Kooperation mit einer Kollegin des Graduiertenkollegs „Risks of Exclusion and Strategies of Inclusion in an Expanded Europe“ (Universität Bremen) im Rahmen des Begleitprogramms des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung

Vortrag von *Julie Trappe Ass.iur.*: „Strafrechtliche Vergangenheitsbewältigung in Rumänien“ auf der 2. Deutsch-Rumänischen Strafrechtstagung, Bukarest, März 2007

Vortrag von *Regina Fritz Mag.Phil.*: „Memory Crossroads, Remembering the Holocaust in Hungary after 1945“ auf der Tagung „From Emancipation to Remembrance: New Approaches to Research on Hungarian Jewry and the Holocaust in Hungary“, Budapest, März 2007

Vortrag von *Julie Trappe Ass.iur.* zur Erinnerung an Kommunismus und Nationalsozialismus in der rumänischen Rechtsprechung seit 1989 auf der Tagung „Gulag und Holocaust im rumänischen Bewusstsein“, Cluj/Rumänien, Mai 2007

Vortrag von *Katja Wezel M.A.*: „1998 – A Turning Point in Contemporary Latvian History?“ auf der 7. Baltischen Studienkonferenz in Europa, Lüneburg, Juni 2007

## Graduiertenkolleg zur Zeitgeschichte „Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa“

Wissenschaftliche Leitung: *Prof. Dr. Edgar Wolfrum*, Zeitgeschichte/Universität Heidelberg

Kooperationspartnerin: *Prof. Dr. Carola Sachse*, Zeitgeschichte/Universität Wien

*Regina Fritz Mag.Phil.*: Schnittstellen der Erinnerung. „Kollektive“ und individuelle Erinnerung an den Holocaust in Ungarn

*Katrin Hammerstein M.A.*: Gemeinsame Vergangenheit – getrennte Erinnerung. Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Österreichs (1945/49–1990)

*Birgit Hofmann M.A.*: Der Prager Frühling im Westen: Diskurse politischer Selbstverständigung über den „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ in Deutschland und Frankreich (1968–2008)

*Julie Trappe Ass.iur.*: Strafrechtliche Aufarbeitung des Systemunrechts in Rumänien nach 1989

*Katja Wezel M.A.*: Lettland nach der Diktaturerfahrung. Identitätssuche und demokratischer Neuanfang nach der Wiederherstellung der Unabhängigkeit 1990/91

Graduiertenkolleg zur Zeitgeschichte „Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa“  
am Historischen Seminar/Zeitgeschichte der Universität Heidelberg  
Hauptstr. 52, 69117 Heidelberg Postanschrift: Postfach 10 57 60, 69047 Heidelberg  
Tel.: 06221/547625, Fax: 06221/547627, eMail: grako.zeitgeschichte@uni-hd.de  
www.grako-zeitgeschichte.uni-hd.de

UNIVERSITÄT HEIDELBERG  
GRADUIERTENKOLLEG ZUR ZEITGESCHICHTE  
IN KOOPERATION MIT DER HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG



DIKTATURÜBERWINDUNG UND ZIVILGESELLSCHAFT IN EUROPA

## Rundbrief IV Februar 2007

### Konferenzen des Graduiertenkollegs 2007

Die Kollegiatinnen haben im Jahr 2006 erfolgreiche Drittmittelanträge gestellt. So können im Herbst 2007 zwei internationale Konferenzen in Heidelberg veranstaltet werden.

STIFTUNG  
AUFARBEITUNG



In Zusammenarbeit mit der *Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur* wird vom 20.–23. September 2007 die internationale Tagung „Aufarbeitung der Diktatur – Diktat der Aufarbeitung? Normierungsprozesse beim Umgang mit diktatorischer Vergangenheit“ stattfinden. Dabei sollen die sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zunehmend feststellbaren Bemühungen, verbindliche Richtlinien für Vergangenheitsaufarbeitung zu etablieren und damit Normen und Standards zu setzen, in den Blick genommen und v.a. deren Chancen und Risiken diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht die Frage: Entwickelt sich die Aufarbeitung der Diktatur zu einem „Diktat der Aufarbeitung“? Ziel ist außerdem, sichtbar zu machen, ob und wie sich ein europäischer Umgang mit den diktatorischen Vergangenheiten des Kontinents zu formieren beginnt. Die Tagung wird im Rahmen der Symposienreihe des Internationalen Wissenschaftsforums Heidelberg abgehalten.



Die zweite Konferenz wird in Kooperation mit der *Heidelberger Akademie der Wissenschaften*, die das Vorhaben im Rahmen ihres Förderprogramms des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt, vom 21.–23. November 2007 veranstaltet. Die Konferenz wird sich unter dem Titel „Diktaturüberwindung in Europa: Neue nationale und transnationale Perspektiven“ insbesondere mit der Europäisierung der Diktaturüberwindung und der Problematik einer Renaissance der Totalitarismustheorie im neuen Europa beschäftigen. Die Aufarbeitung der diktatorischen Vergangenheit Europas wird nicht länger nur national verhandelt: Zunehmend findet der Kampf um die Geschichte des Nationalsozialismus, des Faschismus und des Kommunismus auf einer europäischen Ebene statt. So wurde in jüngster Zeit innerhalb europäischer Institutionen, oftmals nach nationaler Initiative, versucht, einen verbindlichen Blick auf die europäischen Diktaturen und ihre Konsequenzen festzulegen. Nachwuchswissenschaftler und ausgewiesene Experten werden die aktuellen Entwicklungen und Konfliktpunkte in Europa diskutieren.

**Workshop: „Hoffnungsträger Zivilgesellschaft? Leistungen und Grenzen eines politischen Konzepts“ (PD Dr. Rudolf Speth), 2.–3. November 2006**

Zu einem der Kernthemen des Graduiertenkollegs, dem Begriff der Zivilgesellschaft und dessen Leistungen und Grenzen, fand am 2. und 3. November 2006 ein Workshop statt. Als Referent konnte *PD Dr. Rudolf Speth, Berlin*, gewonnen werden, der sich nicht nur auf wissenschaftlicher Ebene, sondern auch in der Praxis als Mitarbeiter der Enquête-Kommission des Bundestages „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ mit dem Konzept der Zivilgesellschaft auseinandergesetzt hat.

In einem öffentlichen Abendvortrag lieferte *PD Dr. Rudolf Speth* die begrifflichen und theoretischen Grundlagen für den am Folgetag abgehaltenen Workshop. Dieser unterteilte sich in drei Einheiten. Zum ersten wurde der Begriff der Zivilgesellschaft in historisch-ideengeschichtlicher Perspektive analysiert. In der zweiten Einheit ging es um aktuelle Forschungsfragen rund um das Konzept Zivilgesellschaft. Drittens wurde die Relevanz des Konzepts Zivilgesellschaft im Lichte der politischen Praxis angesprochen.

Zivilgesellschaft, so die Erkenntnis, ist ein komplexer Begriff, dessen Wurzeln bis in die Antike zurückreichen. Im Konzept einer „bürgerlichen Gesellschaft“ hat der Begriff der Zivilgesellschaft seinen Vorgänger, wurde zwischenzeitlich in den Hintergrund der wissenschaftlichen Debatte verdrängt und hat, insbesondere seit dem Zusammenbruch der realsozialistischen Staaten Osteuropas 1989, eine Renaissance erfahren. Mit dem Begriff der Zivilgesellschaft umfasst man heute in der Regel zunächst einen gesellschaftlichen Raum oder die Gesamtheit aller Assoziationen, die auf freiwilligem Zusammenschluss der (Staats-)Bürger beruhen. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang, wie normativ der Begriff zu verstehen ist und wie sich die Grenzen der Zivilgesellschaft definieren lassen. Durch die Einbeziehung der Dissertationsthemen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde die Beschäftigung mit dem Begriff der Zivilgesellschaft noch einmal erweitert: Es stellte sich die Frage, ob, und wenn ja, wie weitgehend, eine funktionierende Demokratie zivilgesellschaftliches Engagement braucht, um sich zu konsolidieren und als stabil zu gelten.

**Vortrag von Imke Hansen, M.A.: Diktaturüberwindung und Identitätssuche in Belarus, 16. November 2006**

*Imke Hansen M.A.* stellte im Rahmen des Oberseminars von *Prof. Dr. Edgar Wolfrum* ihr Dissertationsprojekt zum Thema „Diktaturüberwindung und Identitätssuche in Belarus“ vor. *Hansen*, die als Assistentin von *Prof. Dr. Frank Golczewski* am Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte der Universität Hamburg tätig ist, zeigte in ihrem Vortrag die antagonistische Stellung zweier belarussischer Identitätsdiskurse auf: In der „letzten Diktatur Europas“, wie Weißrussland unter dem sich seit 1994 im Amt befindlichen Präsidenten Aljaksandr Lukaschenka oftmals apostrophiert wird, stehen sich eine pro-russische Regierung und eine eher westlich orientierte Oppositionsbewegung als Kontrahenten gegenüber. *Imke Hansen* ging den Inszenierungen von Regierung und Opposition nicht nur anhand von Dokumenten und öffentlichen Stellungnahmen, sondern auch anhand von aktuellem Bildmaterial nach.



Der Siegesplatz und der Palast der Republik am Oktoberplatz in Minsk.

**Vortrag von Dr. Ulrich Mählert: „Der Kommunismus in der deutschen Erinnerungskultur und die Konkurrenz der Vergangenheiten“, 14. Dezember 2006**

Im Dezember 2006 hielt *Dr. Ulrich Mählert* von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur/Berlin auf Einladung des Kollegs einen Vortrag zum Thema „Der Kommunismus in der deutschen Erinnerungskultur und die Konkurrenz der Vergangenheiten“. *Mählert* zeichnete die Entwicklung der Erinnerungskulturen in der BRD und der DDR seit 1945 nach. Beispielfhaft erläuterte er den unterschiedlichen Umgang mit dem kommunistischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den beiden deutschen Staaten. Seit der deutschen Wiedervereinigung 1990 treffen nun die beiden deutschen Erinnerungskulturen aufeinander. Zudem ist die Gesellschaft mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur konfrontiert, die oft am Erfolgsmodell der Bewältigung des Nationalsozialismus gemessen wird. Die so entstandene „Vergangenheitskonkurrenz“ berge auch die Gefahr der Instrumentalisierung von Erinnerung. In seinem Vortrag gab *Dr. Ulrich Mählert* auch einen Einblick in die Arbeit der 1998 ins Leben gerufenen Stiftung Aufarbeitung in Berlin.

**Filmreihe: „Zug des Lebens“ (F/B/NL 1998), 1. Februar 2007**

Mit der Präsentation des Films „Zug des Lebens“ (Frankreich/Belgien/Niederlande, 1998) im Rahmen der durch die Lehrstühle *Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch* und *Prof. Dr. Edgar Wolfrum* angebotenen Vortragsreihe „Medien und Geschichte“ wurde die Filmreihe des Kollegs „Diktatur im Film“ im Wintersemester fortgesetzt. Der Film des rumänischen Regisseurs *Radu Mihaileanu* setzt sich in Form einer Tragikomödie mit der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Osteuropa auseinander. In diesem Zusammenhang wurde der filmische Umgang mit dem Holocaust diskutiert, auch vor dem Hintergrund der gerade in letzter Zeit umstrittenen Frage, inwiefern man über Hitler bzw. den Holocaust lachen darf.



**Neue Schriftenreihe und Veröffentlichungen des Kollegs**

Für die Reihe „Diktaturen und ihre Überwindung im 20. und 21. Jahrhundert“ konnte der Wallstein-Verlag Göttingen gewonnen werden. In der Reihe, die von *Prof. Dr. Edgar Wolfrum* und *Prof. Dr. Carola Sachse* herausgegeben wird, sollen Sammelbände zu den vom Kolleg veranstalteten Konferenzen sowie die Dissertationen der Kollegiatinnen erscheinen. Darüber hinaus ist die Reihe offen für thematisch verwandte Arbeiten. Im Herbst 2007 erscheint der erste Band unter dem Titel „Nationen und ihre Selbstbilder. Postdiktatorische Gesellschaften in Europa“, der die Beiträge der in Wien im Mai 2006 abgehaltenen Promovierendentagung „(Re-)Formulierung nationaler Selbstbilder in postdiktatorischen Gesellschaften in Europa“ dokumentiert.

Am 15. Januar 2007 ist ein Beitrag von *Katrin Hammerstein M.A.* zum Thema „Deutsche Geschichtsbilder vom Nationalsozialismus“ in der Zeitschrift *Aus Politik und Zeitgeschichte* erschienen (*Katrin Hammerstein, Deutsche Geschichtsbilder vom Nationalsozialismus*, in: *APuZ* 3/2007, S. 24–30).